

Gesetzesänderung 2016 - Schockbilder auf Zigarettenpackungen

Die Schockbilder können nicht verhindert werden, jedoch können diese abstoßenden Bilder zukünftig verdeckt werden. Die Antwort darauf ist CigPic. Die Initiatoren von CigPic sind der Überzeugung, dass die Gesetzesänderung keine Erfolge bezüglich der

Gesetzesänderungen in der Zigarettenindustrie

Die schon im Jahr 2014 ausgehandelte Richtlinie der europäischen Union für Tabakprodukte, wird jetzt auch ab dem 20. Mai 2016 im deutschen Recht ausgeführt. Die Vorgabe ist, dass krebsbefallene Lungen, faulende Raucherbeine oder geschwärzte Zahnstümpfe abgebildet werden sollen. Durch die Gruselbilder, soll eine abschreckende Warnung für Raucher ausgesprochen werden. Das Ziel der Gesetzesänderung ist, die Quote der jugendlichen Raucher und die Anzahl der vorzeitigen Todesfälle deutlich zu senken, da zur Folge über 110.000 Todesfälle pro Jahr in Deutschland auf das Rauchen zurückzuführen sind.

Die Warnbilder werden in Zukunft mehr als 65 Prozent der Vorder- und Rückseiten von den Zigarettenverpackungen einnehmen. Aktuell nehmen die Warnbilder 30 Prozent der Vorder- und Rückseite ein.

Schockbilder als Abschreckung

Die europäische Union zieht jetzt mit der Gesetzesänderung nach. Jedoch haben die Abbildungen auf den Zigarettenverpackungen es in sich. Wissenschaftler warnen und bezweifeln den Sinn dieser Maßnahme. Die Schockfotos kommen laut Fachexperten nicht gegen das Suchtverhalten an und können Außenstehende, wie Kinder traumatisch prägen. Bilder prägen sich im Gedächtnis besser ein als Texte. Jedoch aktivieren sie laut Experten dennoch das Lust- und Suchtzentrum im Gehirn eines Rauchers. Denn die Raucher wüssten genug über ihr gesundheitliches Risiko und dieses Wissen würde sich besser mit subtileren Packungsbotschaften vermitteln lassen. Außerdem sollten Jugendliche anders als erwachsene Raucher angesprochen werden. Die Tendenz der Raucher ist seit Längerem rückläufig. Das ist aber auf die Tabaksteuer, Rauchverbote und Aufklärungskampagnen zurückzuführen.

Erfolg der Zigarettenindustrie

Die Tabakindustrie ist erwartungsgemäß wenig von den Gesetzesänderungen begeistert. Sie warnt vor möglichen Folgen, wie zum Beispiel den Abbau von Arbeitsplätzen in den deutschen Tabakunternehmen. Die Zigarettenlobby pochte auf eine längere Frist für die Umstellung ihrer Produktion von Zigarettenpackungen. So wurde argumentiert, dass dies bis Mitte Mai nicht zu realisieren sei. Die Gesetzesänderung wurde in Deutschland schon seit dem Jahr 2010 und die letztendliche Einführung immer wieder verschoben. Die Zigarettenlobby verzeichnet den langen Verzug der tatsächlichen Einführung als einen Erfolg. Die neue Gesetzeslage tritt demnach erst in Kraft, sobald diese im europäischen Amtsblatt veröffentlicht wurde. Die europäischen Staaten haben dann bis zu zwei Jahre Zeit, die neuen Richtlinien für die Tabakindustrie umzusetzen. Außerdem wird der Tabakindustrie eine zusätzliche Frist von einem Jahr für die Umstellung gewährt. Das bedeutet, dass alle Tabakprodukte, die noch nicht den neuen Richtlinien der europäischen Union entsprechen, bis zum Frühjahr 2017 aus dem Handel verschwunden sein müssen. Ein weiteres Schreitthema könnte in Zukunft das "Plain Packaging" werden. Das bedeutet, dass der Name der Marke dann künftig nur noch in Einheitsschrift ohne Logo auf den Packungen versehen werden darf, wie es in Großbritannien oder Irland schon der Fall ist. Jedoch wird dies als unwahrscheinlich eingestuft.

Interview

Onma: Was sind die Vor- und Nachteile der Gesetzesänderung?

Frank Meine: Jede Medaille hat zwei Seiten. Allerdings sehe ich in der europäischen Gesetzesänderung, die nun im Jahr 2016 konkret für Deutschland national in Kraft tritt, wirklich kaum Vorteile, eher im Gegenteil. Es sind die Nachteile, über die man sich Gedanken machen muss. Aber wenn die kleineren Kinder die Schockbilder sehen und mit den rauchenden Eltern in Verbindung bringen, dann kann das doch nur nachteilig sein. Zudem bin ich der Überzeugung, dass es für Kinder eine psychische Belastung darstellen kann.

Onma: Was könnten mögliche Folgen für die Zigarettenindustrie sein?

Frank Meine: Für die Zigarettenlobby sehe ich durch die Gesetzesänderung keinen Nachteil. Gruppenzwänge sind bei Jugendlichen größer und in der Raucherecke der Schule zu stehen war schon immer "cool". Raucher wird es nicht abhalten, weiter Zigaretten zu konsumieren.

Onma: Kann Ihrer Meinung nach das Prinzip der Schockbilder wirklich funktionieren?

Frank Meine: Ein definitives nein! Wie bereits erwähnt, die Bilder werden nicht abschrecken, sondern wahrscheinlich Konflikte mit Kindern hervorrufen.

Onma: Was für Abschreckungsmaßnahmen könnten in Zukunft noch folgen?

Frank Meine: Ich sehe in dieser Richtung keine Steigerungsmöglichkeiten. Die Schockbilder sind schrecklich genug, sie regen jedoch kaum zum Nachdenken bei den Rauchern an. Es bedarf einer anderen Methode, um die verschiedenen Generationen, wie jugendliche oder erwachsene Raucher zu erreichen.

Kontakt

CigPic GmbH
Rühmkorffstr. 5
30163 Hannover

0511 13 22 15 22

info@cigpic.com
www.cigpic.com

Pressekontakt

CigPic GmbH & Co. KG

Herr Thomas Otten
Rühmkorffstr. 5
30163 Hannover

cigpic.com
info@cigpic.com

Firmenkontakt

CigPic GmbH & Co. KG

Herr Thomas Otten
Rühmkorffstr 5
30163 Hannover

cigpic.com
info@cigpic.com

Bereits jetzt warnen namhafte Psychologen vor den extrem negativen Auswirkungen, die das Betrachten solcher Bilder vor Allem bei Kindern verursacht!
Es ist sogar die Rede davon, dass diese Bilder die Kinderseele ernsthaft schädigen können und somit eine krankheitsfördernde Wirkung entfalten!

Wir von CigPic sind der Meinung, dass wir dagegen etwas unternehmen müssen! Da wir die Bilder nicht verhindern können, müssen wir sie zumindest verdecken!
Die Antwort heisst CigPic, egal ob sie unsere Einsteckkärtchen oder unsere Umverpackungen nutzen! Protect your Children!

Anlage: Bild

